

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verbündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die 77 mm breite Zeile 50 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2200 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.75 M mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 4.50 Mark —
— siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 61.

Samstag, den 22. Mai

1920.

Mitteilung der Hohen interalliierten Rheinland-Kommission.

Die deutschen Behörden behaupteten in letzter Zeit, daß verschiedene Reichs- und Staatsgesetze, deren Verfügungen im Gegensatz zu den Interessen der rheinischen Bevölkerung stehen, im besonderen die Verfügungen des Ein- und Ausfuhrgesetzes, ihre Anwendung in den rheinischen Gebieten auf Anordnung der Hohen interalliierten Kommission gestimmt hätte. Letztere hätte diesen Anordnungen zugestimmt und dafür die volle Verantwortung übernommen. Diese Behauptungen beruhen auf einer wahrscheinlich absichtlich gewollten Ungenauigkeit.

Der hohe Kommissar der franz. Republik gibt hierdurch bekannt, daß die Hohen interalliierte Rheinlandkommission den deutschen Behörden amtlich mitgeteilt hat, was die Anwendung der deutschen Gesetze im besetzten Gebiete anbelangt, nur dann einzuschreiten, wenn dieselben irgend eine Gefährdung der Sicherheit der Armee bilden.

Die Hohen interalliierte Rheinlandkommission kann in keiner Weise über die Anwendung derjenigen Gesetze, denen sie sich widersetzen kann, ihre Zustimmung erteilen. Uebrigens wird momentan von Seiten der alliierten Regierungen das Recht der Anwendung von verschiedenen dieser Anordnungen bestritten, weil sie nicht mit den Verfügungen des Friedensvertrages übereinstimmen.

Pfingstgedanken.

Die Natur hat ihren schönsten Schmuck angelegt. Die durch des Winters Toben beschmutzten Wiesensteppiche sind ausgelockt und mit neuen Blumensternen bestückt worden; die Bäume sind in ihr grünes Wams geschlüpft und haben ein Epheukleid von Blüten angelegt; die Eingekerkerte Lerche verschwendet ihre besten Lieder, Zitronenfalter ziehen goldne Ringe durch die Luft, am Bache wuchert neben Vergifmeinnicht die lüppige Dotterblume, mit ihren Goldblättern weithin leuchtend!

Und da tönen auch die Pfingstgloden durch die Lande... Eine eigentümliche freudige Zuversicht durchzittert die Herzen und der Feiertagsfrieden macht sich auch in weniger empfänglichen Gemütern bemerkbar. Doch was will uns das Fest bedeuten?

Du heiliger Geist lehr bei uns ein!

Während das frische Birkengrün die Pforten der menschlichen Wohnungen schmückt und diese mit würzigem Duft erfüllt, soll auch unsere Seele

aus der alten Gleichförmigkeit verjagt werden, Liebe und Freude, wahre Herzengüte und neues Wohlwollen gegen die Menschen soll der Pfingstschmuck unseres Innern sein. Hinweg mit aller Verbitterung; mehr Liebe — Sonne — Zuversicht!

Gerade mit diesen Andeutungen berühren wir eine wundte Stelle unserer Zeitströmung. Mit der durch die Not der Zeit gekommenen Verbitterung der Herzen scheint das Wohlwollen gegen unsere Mitmenschen keinesfalls zugenommen zu haben, wenn auch Arbeitsinn und Pflichtgefühl wieder erstarkt sein mögen. Wer ist noch gewohnt, feinfühlig Rücksichten auf andere zu nehmen? Nun sagt man zwar: die Zeit ist ernst. Furchtbar ernst. Die Lebensbedingungen sind aufs höchste erschwert. Aber wann gab es eine Zeit, in der man zufrieden gewesen? Auch vor dem Kriege gab es keine Zufriedenheit!

So lange die Erde besteht, wird das Leben in der Hauptsache ein ernster Kampf sein. Ist es aber nicht besser, wir ziehen mit Freude und flammender Begeisterung für hohe, edle Ziele in den Kampf, als daß wir gar noch im eigenen Lager für Zank, Streit und Verbitterung sorgen? Bereiten wir uns wenigstens in der Häuslichkeit ein frohes, inniges Zusammenleben, bestreben wir uns, mit unseren Verwandten ein gutes, von der wahren Güte bestimmtes Einvernehmen zu schaffen, machen wir nicht ein vorschnell gesprochenes Wort eines Mitmenschen zum Gegenstand heimlicher Feindschaft und Töde, sondern bringen wir Mißverständnisse klar, offen, ehrlich zum Austrag. Schaffen wir Licht ins Dasein, uns gegenseitig die kurzen Lebensstunden so sonnig zu gestalten, wie nur möglich! Dann ist uns der wahre Pfingstgeist wie eine schöne Offenbarung überkommen.

Und nun hinaus ins Freie! Wie ein Märchenland breitet sich das Gelände vor den Toren der Stadt aus, um jedes naturfreundliche Herz zu erquicken.

Tausendfarbig ist die Welt umflossen,
Von des Himmels Pfingstgeist übergossen!
M. P.

Nationalversammlung.

Das Haus trat am Mittwoch zur Schlussarbeit seines Tages zusammen. Es beschäftigte sich zuerst mit der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die steuerliche Behandlung der im Reichsausgleichsgesetz und im Enteig-

auf eigene Hand alles absonderheit hatte, was ihm gerade in den Weg gekommen. — So weit war alles leidlich gut gegangen, wenn auch der alte Bauer bisweilen über die „dumme Krihelei“ gescholten hatte. „Da mußte das Unglück“, erzählte der Lehrer weiter, „meinen jüngsten Bruder, welcher bei dem Verzug unseres Vaters geblieben ist, auf ein paar Wochen zum Besuch hierherführen. Er versteht ein wenig mehr, als was zum bloßen Handwerk gehört, und pflegt auch in seinen Ruhestunden allerlei Blättchen mit Wasserfarben anzufertigen. Ein paar Zeichnungen des Knaben, die ich ihm zeigte, erregten seine Teilnahme, und so dauerte es nicht bis an den dritten Tag, daß sie die dicksten Freunde waren. Jeden Abend haben sie hier am Tisch gesessen und zu zeichnen und zu pinseln, und da mein Bruder dem Jungen einen Teil seiner Farben zum Geschenk machte, so setzte dieser das Geschäft nach dessen Abreise fort. Seitdem war nichts mit ihm anzufangen, und endlich erklärte er rund heraus, er wolle Maler werden. Sie können sich den Lärm denken, der Vater, der außer ihm nur eine verheiratete Tochter hat, hatte sich immer der starken Gliedmaßen seines Sohnes gerühmt. Nun wurde er konfirmiert und sollte mit an die Feldarbeit gehen; aber er wollte nicht. Manches Mal hat der Alte ihn mit der Peitsche drüben aus dem Walde geholt, wo er irgend einen schönen Baum zu Papier brachte, und ihm seinen Zeichenkram vor der Nase entzwei gerissen. Aber es half alles nichts; ich redete vergebens zum Frieden; der Junge mit seinen Knochen sollte Bauer werden, der Alte wollte nicht für Fremde so viele Acker Erde urbar gemacht haben. Endlich, vorgestern

nungsgesetz geregelten Ansprüche und Verbindlichkeiten. Der Gesetzentwurf wurde nach kurzer Debatte in zweiter und dritter Lesung nach den Vorschlägen des Ausschusses mit einer Abänderung gemäß einem Antrage Beder, welcher liquidierte landwirtschaftliche Unternehmern in das Gesetz einbezieht, angenommen.

Ein Gesetzentwurf über weitere Ausdehnungen der Versicherungspflicht in der Angestellten-Versicherung wurde in der Kommissionsfassung mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Ein Gesetzentwurf über weitere Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestellten-Versicherung wurde in der Kommissionsfassung mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Die zweite Beratung eines Gesetzentwurfes betreffend Aushebung der Militärgerichtsbarkeit in Verbindung mit einem Gesetzentwurf, betreffend die Stellung der Beeresjustitiare endete nach längerer Debatte mit der Annahme der Entwürfe in der Fassung der Ausschlußbeschlüsse.

Berlin, 21. Mai. Durch eine Zufallsabstimmung wurden gestern in der Nationalversammlung die Befürchtungen, denen für die bürgerlichen Parteien der Koalitionsparteien Reichsminister Koch Ausdruck gegeben hatte, einfach beiseite geschoben und mit einer schwachen sozialdemokratischen Mehrheit die Aushebung des Ausnahmezustandes für die Reichstagswahlen beschlossen. Wie der „Vorwärts“ schreibt, ist praktisch dieser Ausnahmezustand nur in einigen Bezirken fühlbar gewesen. Die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ sagt, es könne nicht angenommen werden, daß die Sozialdemokraten ein Vetum hätten geben wollen, das gegen die Person des Reichsministers Koch gerichtet gewesen wäre. Zweifellos liege es nicht im Interesse des Reiches, im letzten Augenblick vor den Wahlen Verwirrungen zu stiften, die auf die innere wie äußere Politik in gleicher Weise ungünstig einwirken könnte. Offentlich würden sich Mittel und Wege finden lassen, um diese unvorhergesehene und unbedachte Störung, die noch keine Krise sei, zu entschärfen, bevor sie zu einer Krise werden könne. Im Laufe des gestrigen Tages fanden innerhalb der Koalitionsparteien interfraktionelle Besprechungen statt. Heute früh tritt die mehrheitssozialistische Fraktion zusammen, um sich gleichfalls mit der Frage zu beschäftigen, wie sich ein Uebereinkommen erzielen lassen wird, das Weiterungen des Vorkommnisses ausschließt. Die sozialdemokratischen Minister „schauen, wie der „Volksanzeiger“ hört, bestimmt damit, daß sie ihre Fraktionskollegen dahin bestimmen, daß sie damit einverstanden sind, wenn der Reichskanzler heute erklärt, daß der Belagerungszustand nur da aufrecht erhalten werden solle, wo er nicht zu umgehen sei und daß er auch da möglichst milde gehandhabt werde.

Das Zentrum war gestern zu einem Fraktionsabschied vereinigt, bei welchem der Vorsitzende Trimborn aussprach, daß die Fraktion gewissenhaft und unermüdlich gearbeitet habe. Es sei zu wünschen, daß vor allem der Verfassungsbau als dankschuldig sich erweise. Das kameradschaftliche Verhältnis in der Fraktion sei gut. Der Abg. Herold dankte dem Abg. Trimborn dafür, daß er es verstanden habe, trotz aller Gegensätze die Partei zu einigen.

Aus Ch. Storms Novellenschatz.

Eingeleitet und ausgewählt von M. Krimmle.

9. (Fortsetzung.)

Eine Malerarbeit.

In dem Dorfe, das ich dann erreichte, war eben das Tagesleben angebrochen; ich hörte in den Gehöften die Leute zu ihren Pferden reden, die zur Heusfuhr an die Wagen gespannt wurden. Mitten in der Dorfstraße, in dem Gärtchen vor seinem Hause stand ein älterer Mann und rauchte behaglich seine Morgenpfeife, in dem ich sogleich den Schulmeister des Dorfes erkannte. Auf einen „Guten Morgen“ erhielt ich freundliche Erwiderung und auf meine Frage, wo ich hier ein Frühstück bekommen könne, die Einladung, ins Haus zu treten und mit ihm und seiner Frau den Morgentee einzunehmen. Das tat ich denn, und da die Frau nicht weniger zutraulich war, so saßen wir drei bald im schönsten Plaudern nebeneinander.

Das erste, was ich erfuhr, war die Geschichte jenes Schubes, bei der mein gütiger Wirt selbst in gewisser Weise beteiligt war. — Als eines Stubenmalers Sohn hielt er die väterliche Kunst noch so weit in Ehren, daß er seinen Schülern wöchentlich eine Stunde Zeichenunterricht erteilte. Er verdiente damit, wie er meinte, freilich bei den Eltern noch Kindern besonderen Dank; nur der Sohn eines wohlhabenden Bauern, welcher dem Schulhause gegenüber wohnte, hatte so viel Geschick und Eifer gezeigt, daß er bald nicht nur allerlei Dinge, die der Lehrer ihm vorgelegt, nach der Natur gezeichnet, sondern auch zu Hause und

nachmittag beim Heusfahren, wurde dem Faß der Boden ausgestoßen. Der arme Bursche vergaß unseres Herrn Gebote und sprang in die Trinkgrube. Zum Glück waren seines Vaters Leule in der Nähe, die ihn noch zu rechter Zeit herausholten. Mich selbst und meine Zeichenstunde, so schloß der Schullehrer seinen Bericht, „wird diese Geschichte auf lange um allen Kredit gebracht haben.“

Er stand auf und holte sich eine neue Pfeife aus der Ecke; ich blieb nachdenklich sitzen. — Was hatte denn mich an jenes Wässerschen hinausgelockt? Die solide Desperation des armen Jungen versetzte mich in die tiefste Beschämung. So viel stand fest, ich mußte ihn kennen lernen; vielleicht daß ich ihm helfen konnte.

„Schulmeister“, sagte ich endlich, „ich bin krank gewesen, es würde mir guttun, ein paar Wochen auf dem Lande zu leben. Könntet ihr mir wohl Quartier geben?“

Daß ich ein Maler sei und allerlei für meine Mappen einzusammeln gedachte, verschwieg ich wohlweislich noch; und so war denn auch bald, „wenn ich nur fürlieb nehmen wollte“, ein Kämmerchen bei den kinderlosen Leuten für mich bereit. Freilich ließ ich mit einigen Kleidungsstücken auch mein Aquarellkästchen aus der Stadt kommen; aber das blieb vorläufig in dem Reisefad verborgen; auf meinen ersten Streifereien behalt ich mich mit dem Bleistift, womit ich denn noch am selben Nachmittag die Trinkgrube mit dem rettenden Leberschub zum dankbaren Gedächtnis in mein Taschenbuch eintrug. Am Abend wagte ich mich unter die Dorfleute und endlich auch zu dem alten Kunst-

Politisches.

Sozialdem. Kandidatenliste für Hessen-Nassau.

1. Scheidemann, Philipp, Oberbürgermeister, Kassel, 2. Tsch. Dohanna, Hausfrau, Frankfurt a. M., 3. Kallier, Eugen, Arbeitersekretär, Frankfurt a. M., 4. Thöne, Georg, Landrat in Wiesbaden, 5. Hoch, Gustav, Schriftsteller, Hanau a. M., 6. Köhle, Paul, Bezirkssekretär, Frankfurt a. M., 7. Witte, Otto, Gärtner, Wiesbaden, 8. Traub, Valentin, Lehrer Kassel, 9. Quard, Dr. Max, Schriftsteller, Frankfurt a. M., 10. Bierbrauer, Rud., Dipl.-Ing., Weiburg, 11. Eist, Paul, Stadtverordneter, Hersfeld, 12. Wibel, Wilhelm, Lehrer, Freirachdorf, 13. Laveth, Georg, Eisenbahnarbeiter, Oberlahnstein, 14. Frankfurth, Paul, Landwirt und Bürgermeister in Altmorschen, 15. Kasse, Ewald, Fabrikarbeiter, Höchst-Einblingen, 16. Kressel, Wilhelm, Telegraphensekretär, Frankfurt a. M., 17. Wündisch, Annelie, Stadtverordnete, Kassel, 18. Christian, Heinrich, Postsekretär, Kassel, 19. Martin, Willi, Eisenbahnassistent, Frankfurt a. M., 20. Bräutigam, Heinrich, Mühlendirektor, Landau, 21. Kirchner, Johanna, Hausfrau, Frankfurt a. M., 22. Worf, Christian, Stadtverordneter, Hofgeismar.

Vom Völkerverbund.

Berlin, 19. Mai. (Wollf.) Die „Basler Nachrichten“ bezeichnen als besonders wichtige Aufgaben des Völkerverbundes die Gewährleistung der Freiheit der Verbindungswege und der Durchfuhr, die Sicherung der Saluta, die Neuordnung der Handelsbeziehungen im Sinne höchster Freiheit des kommerziellen Verkehrs und die Zulassung des freien Zugangs zum Meer. Zu diesem letzteren Punkt erklärt das Blatt: Für Basel ist dieses Gebiet der Völkerverbundstätigkeit von besonderer Bedeutung, weil wir hoffen, daß der freie Rhein, der für Basel und die Schweiz eine Lebensfrage ist, auch den besonderen Schutz des für die Freiheit der Verkehrswege einsetzenden Völkerverbundes finden werde.

Volksnachrichten.

Idstein, den 21. Mai 1920.

— Unterhaltungsabend. Die Ortsgruppe Idstein des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten veranstaltet am Sonntag, den 30. Mai, im Hotel „Lamm“ einen Unterhaltungsabend. Im liebenswürdigen Wesen haben der Arbeiter-Gesangsverein „Concordia“, sowie das Orchester des Bau- und Gewerkschaftsvereins „Concordia“ ihre Mitwirkung zugesagt. Außerdem werden die von dem letzten Konzert im Löwen noch in bestem Andenken stehenden Herren S. Philipp (Voll), A. Kraus (Violoncelle) und G. Ahmus (Klavier) die Anwesenden mit einigen Vorträgen erfreuen. Alles Nähere nächste Woche. Der Reinertrag dieses Abends wird für bedürftige Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene verwendet.

— Verkürzung der Zuckerration. Die Verkürzung der Zuckerproduktion macht es erforderlich, daß ab 1. Juli im gesamten Reich eine Verkürzung der Zuckerration eintreten muß, die für das dritte Vierteljahr zur Ausgabe gelangt. Diese Zuckermenge muß so verteilt werden, daß sie für vier Monate reicht.

— Landesausstellung des Reg. Bezirks Wiesbaden. Das Preussische Staatsministerium hat zu Mitgliedern des Landesausstellers, um denselben zu verstärken, ernannt: Stadtrat Zieliowski, Frankfurt a. M., Stadtverordneter Hops, Frankfurt, Generalsekretär Witte, Wiesbaden, Deponierat Schmidt, Rolsberg, Justizrat v. Ed., Wiesbaden und Oberbürgermeister Voigt, Frankfurt. Durch die Ernennung der Genannten sind in dem Landesausstellung nunmehr auch die Parteistellungen vertreten, die seit der Vertreibung der Reichsregierung nicht in der Minderheit besaßen. Es gehören Zieliowski, Hops und Witte der Sozialdemokratischen Partei, Schmidt dem Zentrum, Ed und Voigt den Demokraten an.

— Das Ergebnis der Viehzählung im Reg. Bezirk Wiesbaden am 1. März 1920 war folgendes: Pferde: 28 432 (gegen 29 721 bei der Zählung am 1. März 1919), Rindvieh: 194 721 (196 031), Schafe: 69 057 (65 345), Schweine: 95 397 (60 971), Ziegen: 84 595 (87 328), Ferkelvieh 641 600 (539 362). Ein erfreuliches Bild geben die Zahlen bei Schweinen und Ferkelvieh. Hier ist ein bedeutender Zuwachs zu verzeichnen, auch die Schafe haben zugenommen. Was den Rindviehbestand betrifft, so mahnen die Ziffern, diesen Viehbestand jetzt zu schonen und ihn dadurch zu heben, denn das vorhandene Schlachtvieh ist nur mager und unreif.

— Ueber die Preissteigerung können sich die Gemüter noch nicht beruhigen. Ueber den Grund dieser Maßnahme ist die Bevölkerung also immer noch nicht genügend unterrichtet. Die Reichsgeldstelle in Berlin hat mit den Vorräten aus deutscher Ernte die Brotversorgung nicht durchführen können. Es mußten erhebliche Mengen Getreide im Ausland gekauft werden, wodurch die Reichsgeldstelle zu dem gewaltigen Defizit kam, wovon schon vor einiger Zeit die Presse Mitteilung machte. Der größte Teil dieses durch die Auslands-Einkäufe entstandenen Defizits ist ja zwar vom Deutschen Reich übernommen worden, ein gewisser Teil mußte aber immerhin durch Umlage auf die Versorgungsberechtigten aufgebracht werden, wodurch eine erhebliche Verteuerung des Mehles und damit des Brotes notwendig wurde.

— Der Reichsrat hat die neue Getreideordnung für die Ernte 1920 angenommen. In dieser Ordnung wird an der Zwangsversteigerung sämtlicher Getreidearten festgehalten; auch Hafer unterliegt wiederum der Zwangswirtschaft. Die neue Verordnung über die Versorgung mit Herbstfrucht aus der Ernte 1920 sieht ebenfalls von der freien Wirtschaft ab. Das bisherige System soll aber derart ge-

sein gegenüber, der rauchend in der großen Torkabrt seines Hauses stand. Ich begann ein Gespräch über den Stand der Ernte, ging dann auf die neue Steuer über, schimpfte etwas Weniges auf die Regierung, und so wurden wir bald bekannt. Es ist ein alter, knorriger Kerl; du sollst ihn nachher in meiner Mappe sehen, worin er ohne Wissen und Willen hat Platz nehmen müssen. Von dem Sohne sah ich nichts und hütele mich auch wohl, seiner zu erwähnen. — Am Abend darauf, nachdem ich den Tag im nahen Walde in Gesellschaft geborger Butterknechte der Frau Schulmeisterin verbracht hatte, war ich wieder zur Stelle, und ebenso am dritten und am vierten Abend; der Alte schien diesmal in einer nachdenklichen Stimmung; er sah ohne seine Pfeife auf dem Stein vor seinem Hause und antwortete kaum auf meine noch so wohlüberlegten Gesprächseinführungen.

(Fortsetzung folgt.)

ändert werden, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften und Organisationen des Kartoffelhandels mit den Landwirten Verträge über die Lieferung von Kartoffeln abschließen sollen. Für den Fall, daß die Verträge bis 1. August 1920 über zusammen 120 Millionen Zentner lauten, sieht die Verordnung von einer weiteren öffentlichen Versteigerung ab und überläßt den verbleibenden Rest der Ernte den Erzeugern zur beliebigen Verwendung, auch zur Fütterung. (W. B.)

— Eine Warnung an Auswanderer. Ein Deutsch-Amerikaner sendet einer deutschen Zeitung die nachstehende allgemein interessierende Aufschrift, der folgendes Verzeichniswerte entnommen sei: „Mit Rücksicht auf die große Not in Deutschland wird vielleicht bei manchem der Gedanke reifen, nach Amerika auszuwandern. Nun, wenn ein Deutschländer nicht wenigstens 20 000 Mark im Sack und ein Handwerk gelernt hat, so bleibe er in Deutschland. Bei uns werden gebraucht: Schlosser, Weber, Vergleuter, Schuhmacher, landwirtschaftliche Arbeiter, Geschäftsführer; nicht gebraucht werden Lehrer, Kaufleute, Kellner, Schreiber. Ein Weber verdient bis zu 35 Dollar wöchentlich, ein Schlosser ebenfalls — das sind 3200 Mark nach deutschem Gelde. Natürlich ist bei uns auch alles sehr teuer: ein Hering kostet 11 Mark, ein Herrenanzug 5500 bis 6500 Mark. Die deutsche Mark steht hier gleich einem amerikanischen Cent. Wir Deutsch-Amerikaner können nur raten: Bleibt in Deutschland; arbeitet statt acht lieber zehn Stunden. Meidet allen Parteibader, haltet zusammen, rechnet und spart — dann erhält euer Geld auch wieder Wert und Deutschland wird langsam, aber sicher wirtschaftlich und politisch wieder erstarken.“

Aus nah und fern.

c. Walsdorf, 20. Mai. Der Drechslerlehrling Karl Walter aus Frankfurt a. M. bestand vor der Prüfungskommission in Wiesbaden seine Gesellenprüfung mit der Note „gut“. Lehrmeister war Herr Drechslermeister A. Leichthuf, Walsdorf.

Hofheim a. T., 14. Mai. Die Stadtgemeinde Hofheim erwarb das Galtshaus „Pfälzer Hof“ gegenüber dem Bahnhof für 170 000 Mark und das Haus des Herrn Profuristen Müller, Hattersheimer Straße, für 70 000 Mark.

Ruppertsheim, 18. Mai. Der „Freien Presse“ wird unter der Überschrift „Die Schwarzschlächterzentrale“ von hier berichtet: „Bei einem Gastwirt wurde kürzlich ein Quantum Fleisch, etwa 38 Pfund, vorgefunden, beschlagnahmt und in der Gemeinde verkauft. Aber was ist das für so viele? Das erinnert an das alte Sprichwort, wonach man die Kleinen bindet und die Großen laufen läßt. Hier ist ein Schwarzschlächter, der die Sache berufsmäßig betreibt und jede Woche keine 3 bis 4 Stück Vieh schlachtet. Das Fleisch wird regelmäßig mit dem Fuhrwerk abgeholt, während die Bevölkerung hier schon seit 5 Wochen kein Fleisch mehr zu sehen bekam. In unmittelbarer Nähe des Dorfes fand man dieser Tage wieder die Spuren von der Schlachtung zweier Stüde Vieh. Wo bleibt die Dorfpolizei, wo bleibt unser Herr Bürgermeister?“

Mieselbach, 19. Mai. Am Sonntag, den 10. Mai, hielt der hiesige Elternrat unter dem Vorsitz von Frau Dr. Scheidt die erste Sitzung ab. Der Elternrat wünscht eine Umgestaltung der dreiklassigen Schule mit zwei Lehrern der Art, daß der Unterstufe nur ein Jahrgang zugeteilt wird. In Bezug auf Schulhygiene wurde beschlossen, bei der Gemeinde vorstellig zu werden, daß die Schulküchen mit sauberem Öl getrieben werden. Um die Schulküchen freundlicher zu gestalten und das Schulküchengefühl der Kinder zu pflegen, soll darauf hingewirkt werden, daß die Klassenräume wieder widerstandsfähig erhalten. Von einem Mitglied des Elternrats wurde der Wunsch geäußert, wegen der hohen Papierpreise möglichst die Schiefertafeln zu benutzen.

b. Frankfurt a. M., 20. Mai. Der Kaufmann Franz Samacher wurde heute früh gegen drei Uhr in der Braubachstraße mit einer Schußwunde lebensgefährlich verletzt aufgefunden. Ueber der Tat schwebt noch völliges Dunkel.

b. Frankfurt a. M., 20. Mai. Der vor kurzem bei der Metallweberei von Ratazzi u. May gestohlene Platindruck im Werte von 1 800 000 M. wurde am Mittwoch in Bremen zum Verkauf angeboten. Leider entkamen die Täter mit dem Metall.

b. Oberursel, 20. Mai. Bei der Versteigerung der Stände für den Vergnügungsplatz zum zweitägigen Kass. Feuerwehrtag am 10. und 11. Juli wurden insgesamt 17 140 Mark gelöst. Ein Karussellplatz kam auf 4550 M., der Platz für die Schiffschaukel auf 4110 M.

b. Neu-Hamburg, 20. Juni. In einem hiesigen Ausflugslokal erlitt ein junger Mann beim Tanz einen Herzschlag, dem er sofort erlag.

b. Aus dem Westerwald, 20. Juni. In der Koblenzgrube „Eugen Gottes“ wurde der Bergmann Wilhelm Dait von abstrahierenden Kohlenmassen verschüttet und getötet.

b. Kassel, 20. Mai. In dem Reg. der Niederlandzentralen, mit dem Mitteldeutschland vom Main bis an die Weiser überspannt werden soll, wurde am Mittwoch ein großes Glied dem Betriebe übergeben: die 87 Km. lange staatliche 60 000 Voltfernleitung vom Kraftwerk der Ebertalsperre nach der Diemeltalsperre bei Volmingshausen. Die Landes-Höfster, Hofgeismar und Marburg werden seit einigen Tagen von der 60 000 Voltfernleitung in Ründen mit Kraft und Licht gespeist.

Pfingsten.

Gleich strahlenden Lichtern leuchten vom Baum Kastanienblütenkerzen.
Die Alpenrosen träumen den Traum
Vom bräutlich liebenden Herzen.
Jasmin berauscht! — Von der Mauer lacht
Des Glieders würzige Traube.
Hell glänzt des Schneeballs Kampionpracht.
Goldregen rieselt im Laube.

Vom Nachbarhause ruf's Pädagog.
Bald trillert's im Osten, im Westen
Jedoch die wonnigste Tafelmusik
Gibt Sängerin Ansel zum besten.
Uns Hedenröschen am Wiesenrain
Zieh'n Falter farbige Ringe.
's ist Pfingsten! — Wandert ins Feld hinein!
Wach' auf, mein Herz und singe...

Weit draußen, im grünen Gelände sollt
Iubelnd den Pfingstgeist begrüßen.
Der Wiesenteppich ist aufgerollt
Buntglitzernd zu euren Füßen.
Herbei! Heut' quillt ein göttlicher Strom
Dem Höchsten wie dem Geringsten.
Und seid ihr begeistert, so seid ihr im Dom,
So feiert und heiligt ihr Pfingsten.

M. P.

Eingefandt.

Dem Eingefandt des Herrn R. L. in W. in Nr. 60 der Idsteiner Zeitung seien nur zwei kurze Fragen gegenübergestellt. Warum haben Sie, Herr L., auf der Dühnerkirche Ihre Meinung trotz wiederholter Aufforderung nicht bekannt gegeben und den besseren Teil der Tapferkeit vorgezogen? — Nichten Sie sich damit nicht selbst? — Und dann bezüglich Ihrer Redewendung: „Bewachte Irreführung politisch Angehöriger kann nur das Ziel sein...“ dürfte doch zu erwidern sein, daß auch andere, als Ihre sozialistischen Ansichten, Ansichten ehrlicher Überzeugung sein können. Was würden Sie sagen, wenn ich Ihre Ausführungen als bewachte Irreführung bezeichnen wollte? Irreführt fühlt sich ein großer Teil unserer ländlichen Wähler, die politisch ungeschult, bei den Nationalparlamentswahlen sozialistisch wählten. Der Ausfall der Wahlen am 6. Juni wird für die Dank der bürgerlichen Organisation erfolgte politische Schulung unserer Bauern Zeugnis ablegen. Nur nicht nervös werden, Herr L. Die Bauernschaft ist eine Macht geworden und zwar keine sozialistische. A. W.

Hemden.

Es ist eine Anzahl grauer, neuer Militär-Teilhemden eingegangen, welche zum Durchschnittspreis von 18.25 M. per Stück durch die Textilwarenhändler des Kreises an bedarfsberechtigte Personen geliefert werden können. Nur schriftliche Bestellungen auf diese Hemden bitten wir bei uns einzureichen.

Kangenschwalbach, den 20. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsgesellschaft Untertaunus m. b. H.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister A ist heute unter Nr. 29 die Firma Simon Goldschmidt, Idstein, Weiberrwiese 35, und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Simon Goldschmidt in Idstein eingetragen worden.

Gegenstand des Gewerbes ist Handel mit Eisenwaren, Landesprodukten und Düngermitteln. Idstein, den 15. Mai 1920.

S. R. A. 29

Dr. Amtsgericht.

Kameradschaft 1900.

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr
wichtige Besprechung

im „Lamm“.

Der Vorstand.

Von Dienstag nächster Woche ab ist erstl.

Spinnwolle

(ungewaschen) das Pfund zu 40 M. zu haben bei
Schäfer Maslach, Idstein.

Bestellungen werden entgegengenommen bei
Heinrich Hoffmann, Weiberrwiese.

Guterhalt. Grammophon

und 1 Paar neue Herrn-Glacié-Handschuh (weiß)
preiswert zu verkaufen. Wo, sagt der Verlag der
Idsteiner Zeitung.

1 Paar guterhaltene

Sonntags-Herrenstiefel,

Gr. 44, zu verkaufen. Näh. im Verl. der Idst.
Ztg.

Ein Junge

kann in die Lehre treten bei

Karl Weiterer,
Maler- u. Tischlermeister.

Gesucht bei hohem Lohn ein

Mädchen

welches selbständig die Haushaltung zu führen versteht. Näheres im Verlag.

Entlaufen: Junger schwarzer Hund,
auf den Namen Leo hörend.
Abzugeben bei Fr. Libbach Wwe., Dasbach.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 23. Mai, 1. Pfingstfesttag. Vormittags 10 Uhr: Lieder Nr. 119, 121, 121 B, 7.
Der Kirchenchor singt: „Komm heiliger Geist“ und „Ich hebe meine Augen auf“.
Beichte und heiliges Abendmahl. Lieder Nr. 157.
Kirchenkollekte für das evang. Rettungshaus in Wiesbaden.

Defan Ernst.

Abends 8 Uhr Lieder Nr. 121 B, 1—3, 121 B, 7.

Pfarrer Moser.

Montag, den 24. Mai, 2. Pfingstfesttag. Vormittags 10 Uhr Lieder Nr. 118 B, 1—3, 119 B, 1—3, 119 B, 7.

Pfarrer Moser.

Nachmittags 2 Uhr: Jugendgottesdienst. Lieder Nr. 119, 121, 393.

Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. Die Erwachsenen sind zu der Feier herzlich eingeladen.

Defan Ernst.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 23. Mai 1920, Hochfestliches Pfingstfest: Morgens 9 Uhr Militärmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachmittags 2 Uhr Vesper.

Montag, den 24. Mai, gebotener Feiertag: Gottesdienstordnung wie am vorhergehenden Tage.

In Engenhahn hält am Pfingstsonntag und Pfingstmontag ein Kapuzinerordenspriester aus Mainz den vollständigen Gottesdienst ab.

Pfarrer Bucher.

Evangelische Kirche zu Riebershausen.

Sonntag, den 23. Mai: Pfingstfest. Der Kirchengesangverein singt. Kirchenkollekte fürs Rettungshaus in Wiesbaden.

Pfarrer Biege.

Die nächste Nummer der „Idsteiner Zeitung“ erscheint am Mittwoch Abend.

Idstein i. T.

Pfingsten 1920.

Pfingsten 1920

Idstein

Pfingsten 1920.

Pfingsten 1920.

Friß Einſ u. Frau.

sind am Samstag, den 22. ds. Mts. geschlossen.
Vorschuß-Verein, Landesbankstelle.

Alt-Eisen, Lumpen, Papier, alte Bücher,
Wolle, Knochen, Alt-Kupfer, Messing, Zink,
Blei, Zinn, Staniol, altes, zerbrochenes Fenster-
glas kauft zu heutigen Tagespreisen
Heinrich Schmidt, Händler, Idstein,
Wiesbadenerstraße 5.

zu verkaufen. Näh. im Verlag der Idst. Btg.

ein tadelloses
Mittel ist zur
Pflege der teu-
eren Schuhe ge-
eignet. Besser
als billig ist gut

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

**Ausschneiden und deutlich unterschrieben
sofort einsenden!**

Angebote erbittet der Verlag der *Idst. Btg.*

Adolph Wiff.



Höchst a. M., Wiesbaden,
Humboldtstr. 16. Draniensstr. 35.

zur Abfuhr von Buchenstammholz aus dem Park
Blatte gesucht.

W. Gail Wwe., Biebrich.

Fleischverkauf.

Samstag von 8—12 Uhr in allen Fleischverkaufsstellen auf Reichsfleischkarte Abschnitt 1—8 der 18. Woche 200 Gramm, auf Kinderkarte 100 Gr. Preis per Pfund 10 Mark.

Butter.

Samstag im Geschäft von Dambach von 1—2 Uhr Krankenulage an sämtliche Inhaber von Attesten. Preis per Pfund 17 Mark.

Freibank.

Samstag auf Reichsfleischkarte Abschnitt 9—10 der 18. Woche 100 g Rindfleisch, das Pfund 7.— Mark.

Buchstabe	R L M	nachmittags
"	R O P Q	1 Uhr
"	R S	1 1/2 "
"	T U V	2 "
"	W X	2 1/2 "
"	Y Z G D E	3 "
"	F G H I	3 1/2 "
"	J K L M	4 "

(Soweit der Vorrat reicht).

Die Buchstabenfolge wird genau eingehalten.

Meggermeister.

Die Abrechnungen über den Speiseverkauf sind bis Dienstag, den 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Lebensmittelamt abzuliefern.

Idstein, den 21. Mai 1920.

Der Magistrat: Ziegenmeyer.

Wege Sperre.

Der Bismarckweg Idstein—Niedernhausen in Gemarkung Idstein von Km. 1,4 bis 2,5 ist wegen Bauarbeiten vom 22. Mai bis 9. Juni 1920 für den Fußverkehr gesperrt. Dieser kann über Dambach—Oberseelbach geleitet werden.

Idstein, den 20. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung: Ziegenmeyer.

Holzversteigerung

Mittwoch, den 26. Mai 1920, mittags 1 Uhr werden im Oberseelbacher Gemeindefeld Distrikt 8 Eichwald

36,05 fm eichen Bau- u. Wertholzstämme

in einem Lose meistbietend versteigert.

Oberseelbach, den 18. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Wendland.

Vorschuss-Verein zu Idstein

e. G. m. u. V.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß in der Generalversammlung vom 16. d. Mts. einstimmig beschlossen wurde, die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln.

Alle Gläubiger, die mit dieser Umwandlung nicht einverstanden sind, werden hiermit aufgefordert, innerhalb des gesetzlichen Sperrjahres bei dem Vorstände hiergegen Einspruch zu erheben.

Die von der Generalversammlung vom 16. Mai d. Js. beschlossene Dividende von 5% = M 20.— kann von heute ab bei unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, deren Geschäftsanteil noch nicht voll einbezahlt ist, gebeten, ihre Mitgliedsbücher zwecks Zuschreibung der Dividenden vorzulegen.

Idstein, den 17. Mai 1920.

Der Vorstand.

Lichtspiele für Niedernhausen

und Umgegend
im Gasthaus „Zum Trompeter“ in Niedernhausen
Bes.: Nik. Klaus Wwe.

Programm:

Malaria

Drama in 5 Akten.

Die verflixte Ähnlichkeit

Lustspiel in 1 Akt.

Märkische Heimatbilder

Naturaufnahme in 1 Akt.

Spielzeit:

Samstag, den 22. Mai, ab 7 1/2 Uhr abends
Sonntag, den 23. Mai, ab 5 Uhr
Montag, den 24. Mai, nachm.

Gute Musikbegleitung!



Milchkuh

zu verkaufen bei
Ludwig Ries, Esch.

Ein gut erhaltenes vollständiges

Bett nebst Nachtschrank

zu verkaufen. Näh. im Berl. der Idst. Ztg.

Löwen-Lichtspiele Idstein

Besitzer: F. Meininghaus

Pfingst-Programm:

Samstag, den 22. Mai, abends 8 Uhr,

Sonntag, den 23. Mai, je 2 Vor-

Montag, den 24. Mai, stellungen

nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr

Die beiden Gatten der Frau Ruth

Lustspiel in 4 Akten mit Henny Porten in der Hauptrolle.

Argus X

Kriminal Schauspiel in 4 Akten mit Viggo Larsen in der Hauptrolle.

Erstklassige Musikbegleitung!

Preise der Plätze: 1,50, 2,50 Mark, Res. Platz 3.— Mark.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Eingang von der Löhergasse aus.

Main-Kraftwerke, Aktiengesellschaft Höchst am Main.

(Installations-Abteilung).

Nachdem das dortige Elektrizitätswerk in unseren Besitz übergegangen ist, führen wir alle Installationsarbeiten, wie Neu-Installierung von Lampenleitungen, sowie Reparaturen an vorhandenen Leitungen in Idstein aus. Ebenso liefern wir Metalldrahtlampen, elektrische Kochgeschirre, elektrische Bügeleisen und Beleuchtungskörper.

Unsere dort errichtete Meldestelle haben wir Herrn Bezirksinspektor Jaekel zur Verwaltung übertragen und bitten wir, die verehrlichen Einwohner von Idstein wegen vorzunehmender Arbeiten und Lieferung von Materialien sich dorthin zu wenden.

Arbeiter-Gesangverein „Concordia“

Die regelmäßigen Gesangstunden finden für den Männerchor Dienstags und für den Frauenchor Freitags abends statt. Alle aktiven Sänger und Sängerinnen werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Am ersten Pfingstfeiertag Familienausflug

nach Niederseelbach. Abmarsch pünktlich 12 1/2 Uhr vom Obertor. Zahlreiche Beteiligung erbeten. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Arbeiter-Radsportverein

Ortsgruppe Idstein.

Am Samstag, den 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr findet im Gasthaus „zum Schwanen“, Obergasse, eine

Versammlung

der Arbeiter-Radsportler statt. Freunde und Sportgenossen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:

J. B.: Wilh. Dietrich.

St.-V. „Gabelsberger“.

Am 4. Juni findet in Hanau der Verbandstag statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder und Wettbewerber für Hanau an den Übungsstunden pünktlich und vollständig teilnehmen zu wollen. Übungsabende sind Mittwoch 8—10 Uhr abends System Wiederholung (Systemurkunde mitbringen). Leitung Fr. Schubert. Donnerstag abends 8—10 Uhr Diktate, Leitung Herr Münster. Übungslokal Gasthaus „zur Traube“. Anmeldungen zu dem in Kürze beginnenden Lehrgang für die geschäftstheoretische Prüfung nimmt der 1. Vorsitzende, Herr Wahl entgegen.

Der Vorstand.

Wachsamer Hofhund



gegen Tausch oder eventl.
zu kaufen gesucht.
Off. u. KA an d. Berl. d. Ztg.

Junges Mädchen

zum 1. Juni gesucht.

Frau Ernst Grentling.



Niederseelbach!

Am 2. Pfingstfeiertage, ab nachm. 3 Uhr findet in meinem Saale

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Ph. André Wwe.



Turn-Verein Idstein.

Montag, den 24. Mai, (2. Feiertag)

6. Wanderung.

Abmarsch vormittags 6 Uhr vom Weidenmühlweg (Anlage) über Engenhahnerpfad, Leizenmühle, Hohenfels (1 Stunde Rast) Siebenhügelstraße, Idstein. Rückkehr gegen 12 Uhr. Gehzeit 4 1/2 Stunden. Wanderfreunde willkommen.

Nächste Wanderungen 20. Juni Hennemthal, 24./25. Juli Hisingen—Saalburg.

Der Wanderausflug.



Schützen-Verein

Dienstag, den 25. Mai, nachm. 6 Uhr Zusammenkunft an der Schießhalle zwecks Besichtigung der Halle und des Scheibensandes. Hieran anschließend Generalversammlung bei Karl Merz.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Vorstandswahl.

Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Schafwolle

wird gesponnen

bei Karl Guckes, Naurob bei Niedernhausen, Obergasse 32.

Junger Mann sucht

Stelle als Knecht. Näh. im Berl. d. Idst. Ztg.

Ein Jagdhund

zu verkaufen.

Hotel Hll.

Junger, wachsamer

Spitzhund

zu verkaufen.

Niederseelbach Mengasse 10.